

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 36

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Zum 21. August» oder Des Schweizers Freiheit

Im Augenblick, da ich im Nebelspalter Nr. 34 mein Gedicht «Zum 21. August» lese, lese ich in der schweizerischen Presse:

«Unbedingt für Flugblattverteiler

Aarau, 21. August. – Zwei der fünf Angeklagten im Aarauer Flugblattverteilerprozess sind vom Bezirksgericht Aarau wegen Aufforderung zur Verletzung militärischer Dienstpflichten zu unbedingten Gefängnisstrafen verurteilt worden. Das Urteil gegen die fünf angeblichen Verfasser eines im vorigen Jahr vor verschiedenen Schweizer Kasernen verteilten Flugblatts der «Internationale der Kriegsdienstgegner» ist den Angeklagten und der Presse am späten Montagabend zugestellt worden. Der Hauptangeklagte, der 30jährige Sekundarlehrer André Froidevaux, wurde vom Gericht mit einer unbedingten Gefängnisstrafe von 40 Tagen bestraft. Zu einer unbedingten Gefängnisstrafe wurde auch (...)»

Es liegt mit fern, das Urteil von Aarau auf die gleiche Stufe mit den Urteilen von Prag zu setzen. Doch im gleichen Atemzug will ich beide nennen. Das Urteil von Aarau führt auf den Weg zu den Urteilen von Prag. Ich weiß, daß man mir diese meine

Meinung übel nehmen wird. Aber ich wäre ein Hundsfott, wenn ich mein Gedicht «Zum 21. August» schriebe und zum Urteil von Aarau schwiege. Die Freiheit ist unteilbar – so schreiben unsere Leitartikler. Und sie meinen es, glaube ich, ehrlich. Aber einige unter ihnen, und einige unserer Herren Richter, haben vergessen, was – und wie verletzlich – Freiheit ist.

Albert Ehrismann

Aufregung fehl am Platz

Lieber Nebi! Ich sehe, daß sich in Nr. 30 ein Herr Fritz Meier aufgeregt hat über den Beitrag von Till: «Darauf können Sie sich verlassen» in Nr. 28. Dazu muß ich sagen: Ich fand gerade diesen Beitrag ganz herrlich und habe damit eine Reihe meiner Bekannten sehr erfreut. Lassen Sie sich nicht beeindrucken von solchen Dingen, wie sie in Herrn Meiers zweitletztem Absatz stehen.

L.-U. L., Hemsbach BRD

Hetztirade

Vom Inhalt und Stil her hätte der Artikel «Darauf können Sie sich verlassen» («Till» in Nr. 28) gut in den «Bayern-Kurier» oder in eine der zahlreichen Springer-Zeitungen gepaßt. Da sich Ihre Zeitschrift im Impressum mit den beiden Adjektiven «humoristisch» und «satirisch» schmückt, frage ich mich verwundert, wie sich ein solcher Artikel in Ihre Zeitschrift verirrt hat. Denn anders kann eine solche Hetztirade doch wohl nicht den Weg in Ihr liberales Blatt gefunden haben.

Der Autor eines Artikels, der einen Halbsatz so hochstilisiert, daß er dadurch den Außenminister der BRD als daherrredend «wie ein kleiner Hitler» bezeichnet, hat sich durch seine Diffamierung selbst in einem solchen Maß disqualifiziert, daß man ihn politisch nicht mehr ernst nehmen kann.

Mit der Veröffentlichung eines solchen Artikels haben Sie allerdings all denen einen großen Dienst getan, die in ihrem gestörten Demokratie-Verhältnis nichts anderes im Sinn haben, als die Verteufelung des politischen Gegners.

H. A. Lüling, Altenhain BRD

Apropos Tramatisches

(N. O. Scarpi in Nr. 34)

Aus mitfühlendem Herzen und nicht mehr ganz jugendlichen Beinen schlage ich vor, einen Zürcher Tramwagen zu den Olympischen Spielen zu schicken und dem besten Ein- und Aussteiger eine Medaille zu geben. Zugehört sind nur AHV-Bezüger.

G. E., Küssnacht

Wohin geht die Schweiz?

Im Nebi Nr. 33 bezeichnet es AbisZ auf Seite 7 als Affenschande, daß angeblich zwischen «ehrenwerten Bürgern» und «fremden Fözeln» unterschieden wird und fragt: «Wohin geht die Schweiz?»

Auf Seite 15 zeigt Gils, wie unser Land von Spekulanten, bzw. von den «fremden Fözeln» aufgefressen wird und findet es richtig, daß der Bundesrat dagegen eingeschritten ist.

Ein Vergleich dieser Darstellung zeigt genau die Mentalität, die Sie Herrn Schwarzenbach und den «von Schweizern» vorwerfen: Die Ausländer sind als Arbeitskräfte willkommen, aber Grundstücke sollen sie keine kaufen. Wo bleibt da der Unterschied? Darf man sich nur gegen die materielle, nicht aber gegen die geistige Ueberfremdung zur Wehr setzen? Warum ist es in Ordnung, wenn sich die wenigen Schweizer, die bei der Investition der mit ausländischen Arbeitskräften gewonnenen Kapitalien durch Ausländer gestört werden, dagegen wehren; und warum sind jene Schweizer Fremdenhasser und Nazis, die täglich bei der Arbeit, im Tram, in der Schule, beim Arzt, im Spital usw. mit den Ausländern konfrontiert werden und gegen eine weitere Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung sind?

Diese Gegensätze zeigen, daß die Diskussion über dieses enorme Problem in Zukunft sachlicher geführt werden sollte, denn bestimmt hat es sowohl bei den Gegnern der Grundstückkäufe durch Ausländer wie bei den Gegnern einer weiteren Vergrößerung der ausländischen Bevölkerung Leute, die keine Fremdenhasser sind, sondern in wirklicher Sorge um die Schweiz handeln.

Im übrigen wäre es an der Zeit, aufzuhören, von der «Initiative des Herrn Schwarzenbach» zu sprechen. Immerhin hat sich trotz massivster Propaganda und Verleumdung (siehe oben), nahezu die Hälfte der Stimmbürger für eine Beschränkung der Zahl der Ausländer ausgesprochen.

J. Moser, Wintertthur

Mehr Zeit für Freizeit durch richtiges Einkaufen - mit dem Ackermann-Katalog

Sie sollten Ihre Freizeit nicht in verstopften Strassen und überfüllten Städten zubringen. Wählen Sie doch zu Hause in aller Ruhe aus dem riesigen, grossstädtischen Angebot des neuen Ackermann Saison-Kataloges. Kaufen Sie Qualität zu noch günstigeren Preisen. Damit sparen Sie Ihre Zeit für Besseres. Für das, was Sie in der Freizeit gerne tun. Kaufen ohne Laufen — für die ganze Familie.

Ackermann

6160 Entlebuch



Bon Ja, ich will in Ruhe zu Hause einkaufen, prüfen und vergleichen. Schicken Sie mir bitte gratis und unverbindlich den neuen Herbst/Winter Katalog 1972/73 zur Ansicht.

Frau/Frl./Herr **M O 1**
Name
Vorname
Strasse, Nr.
Plz. Ort
Evtl. Kunden-Nr.

neoselgin
pfllegt Zähne
und Zahnfleisch